

Sehr geehrte Frau Synodalpräsidentin, liebe Frau Foth,

sehr geehrte Mitglieder des Präsidiums, hohe Synode,

herzlich grüße ich Sie zur heutigen Tagung von der badischen Landessynode und unserer Landesbischofin -

und dieser Gruß gilt ebenso Herrn Landesbischof Gohl, den Mitgliedern des Kollegiums und allen Gästen.

Ich freue mich über die Einladung, bin gerne hier in Stuttgart, auch weil es die gute Zusammenarbeit und den sehr angenehmen Austausch zwischen unseren Synodenpräsidien ausdrückt, die sich in regelmäßigen Abständen treffen. Und für das nächste Frühjahr ist auch eine gemeinsame Tagung der Bildungsausschüsse aus Württemberg und Baden in der Vorbereitung.

Wie alle EKD- Kirchen, - wir hörten dies beim Grußwort des Synodenpräsidenten der Pfalz-, müssen wir uns den Herausforderungen der Zeit stellen, müssen uns einstellen auf geringere Finanzmittel, zurückgehende Mitgliederzahlen, Personalmangel dadurch, dass die vakant werdenden Pfarrstellen bei weitem nicht wieder besetzt werden können. Davon haben wir in der Predigt heute Morgen erfahren.

In unterschiedlicher Art und Weise suchen wir Antworten, reagieren und haben dabei auch seit einiger Zeit wieder Wege der Kooperation zwischen unseren Landeskirchen gesucht. Das ist nicht einfach, in wenigen Bereichen aber auf dem Weg des Vollzugs, und weitere Arbeitsgebiete werden daraufhin untersucht, ob eine solche Kooperation möglich und sinnvoll ist- und das nicht nur unter Einsparungsgesichtspunkten.

Wenn nächste Woche die neue Beauftragte der beiden Landeskirchen bei Landtag und Landesregierung eingeführt werden wird, wird damit eine lange Tradition der Kooperation fortgeführt, die sich immer bewährt hat und beispielhaft für weitere Zusammenarbeit stehen mag.

Bei der Tagung zum 50-jährigen Bestehen der GEKE (Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa) Anfang der Woche in Wien war ebenfalls deutlich zu vernehmen, wie sehr alle Mitgliedskirchen auf Zusammenarbeit künftig angewiesen sein werden.

Sie alle, wie wir in Baden auch, suchen nach Möglichkeiten, wie wir als Kirche unseres Herrn auch unter den genannten Bedingungen frohgemut in die Zukunft

schauen können, wohl wissend, dass eben nicht alles beim Alten bleiben kann. Doch Herausforderungen haben den langen Weg der Kirche immer wieder bestimmt und auf neue Wege geführt und so wollen wir immer wieder unserem Herrn Lob und neue Lieder singen, denn er tut Wunder, wie der Hallelujahvers des letzten Sonntages uns auffordert.

Ihren Beratungen wünsche ich viel Erfolg und empfehle diese und Sie alle Gottes Segen.

Vielen Dank